

ident befunden wurden; ich glaube dass ein grosser Theil dieser Caprotinentalke bis nun dem weissen Jura zugezählt wurde.

In den Mergeln, welche dem Karpathensandstein bei Tohan, Rosenau, Ürmös etc. eingelagert sind, fand ich ausser noch unbestimmten Ammoniten und Turriliten, häufige wohlerhaltene, oft riesige Inoceramen, welche wohl verschiedenen Arten angehören, darunter aber ganz ausgezeichnete Exemplare von *Inoceramus Cripsii*, daher die mächtigen Gebilde der erstgenannten Localität in der Geologie Siebenbürgens von Hauer und Stache S. 273 mit Recht der oberen Kreide zugezählt wurden, obwohl damals keine entscheidenden Anhaltspunkte vorlagen wie derzeit.

In den lichten Mergeln zwischen Wolkendorf und Tohan fand sich *Belemnitella mucronata*.

Diese wichtigen Funde haben über die trostlos einförmigen Gebilde des Karpathensandsteines am ganzen östlichen Abhange des Persanyer Gebirges, des Baroth-Haromszéker Höhenzuges, und überhaupt des süd-östlichen Siebenbürgens, ein bedeutendes Licht verbreitet.“

Einsendungen für das Museum.

Petrefacten aus salzburgischen Cardita-Schichten. Herr Bergcommissär A. Pallausch in Hall (Tirol) übersendete eine Suite von Petrefacten, welche er gelegentlich eines Ausfluges auf die Mitterberg-Alm nächst Bischofshofen im Salzburgischen auf den „Halsen Riedeln“ am Südfusse der Mandlwand gesammelt hat. Es befinden sich darunter deutliche Exemplare der *Halobia rugosa*, Crinoiden-, Bivalven-, und Ammoniten-Reste. Reichen auch die meisten der vorliegenden Stücke zu einer specifischen Bestimmung nicht aus, so ist die Entdeckung einer fossilreichen Localität in den Cardita-Schichten der salzburgischen Hochalpen immerhin von grossem Interesse. Eine umfassende weitere Ausbeutung dieses Fundortes wäre aber auch aus dem Grunde vielversprechend, weil an dieser Stelle Cephalopoden verhältnissmässig häufig zu sein scheinen, während sonst im allgemeinen die Cardita-Schichten sehr arm an Cephalopoden-Resten sind.

Vermischte Notizen.

Sauerwasser-Quelle im Brüxer Kohlenbergbaue. In dem Annaschachte der Brüxer Kohlenbergbau-Gesellschaft hat sich in einer Tiefe von 46 Klaftern eine Springquelle eröffnet, die ein sehr grosses Wasserquantum liefert. Das Wasser hat 17° R. und ist Sauerwasser.

Eine Untersuchung desselben in unserem Laboratorium ist im Gange. Die Probe dieses Wassers für die Untersuchung wurde nebst den obigen Angaben vom Verwaltungsrathe der genannten Gesellschaft an Herrn Bergrath Carl v. Hauer eingesendet.

Ungarische naturwissenschaftliche Gesellschaft. Einen erfreulichen Beweis für das rege Interesse, welches sich auch in unserem Nachbarlande den naturwissenschaftlichen Disciplinen zuzuwenden beginnt, liefert die seit einigen Jahren neu begründete „Ungarische naturwissenschaftliche Gesellschaft“. Dieser Verein, welcher sich vorzugsweise die Verbreitung und Popularisirung der Naturwissenschaft zum Ziel gesetzt hat, zählt gegenwärtig, obgleich der Jahresbeitrag ein verhältnissmässig nicht unbedeutender ist (für Pester Mitglieder 5 fl., für auswärtige 3 fl.) 2600 Mitglieder, und die ungarische Regierung hat demselben in Anbetracht seiner gemeinnützigen Bestrebungen eine Jahressubvention von 5000 fl. zugewendet. Das Organ der Gesellschaft, der „Naturwissenschaftliche Anzeiger“ (Természet tudományi közlöny) erscheint monatlich und enthält kleinere und grössere Aufsätze und Mittheilungen aus allen Zweigen der Naturwissenschaft, aus der Feder der tüchtigsten ungarischen Fachmänner.